

Komplementäre Zeichenfunktionen

1. In Toth (2012a) wurde die Vollständigkeit des Systems der semiotischen Subjekt-Objekt-Vermittlung nachgewiesen, indem gezeigt wurde, daß sowohl von den möglichen Partitionen der Wertfunktionen $i(S)$, $j(O)$, $k(Z)$ mit $\Sigma i,j,k = 6$, als auch von der n -adischen- n -tomischen Struktur der Zeichenrelationen eine Erweiterung der Semiotik nur dann denkbar wäre, wenn es gelänge, die Basisdichotomie von Subjekt und Objekt in eine n -tomie für $n > 2$ zu überführen. Wie bereits ausgeführt wurde, wird eine solche im Grunde unvorstellbare Bedingung nicht einmal der von polykontexturalen Logik erfüllt.

2. Hingegen bieten die in Toth (2012b-c) besprochenen algebraischen und semiotischen Eigenschaften der von Bense (1975, S. 16) angedeuteten Zeichenfunktion die Möglichkeit der Einführung komplementärer Zeichenfunktionen. geht man von den Wertverläufen der semiotischen Repräsentationsfunktionen der S-O-Vermittlungen aus

S O Z	S O Z	S O Z	S O Z	S O Z	S O Z
1 1 4	1 4 1	4 1 1			
1 2 3	2 1 3	1 3 2	3 1 2	2 3 1	3 2 1
2 2 2,					

dann lassen sich die zehn Repräsentationsklassen aufgrund der Wertfunktionen $i(S)$, $j(O)$ und $k(Z)$ in drei Gruppen gliedern:

$Zkl(I.M, O.O, M.I) := (Z^2, O^2, S^2)$ 2-Repr.

$Zkl(I.I, O.I, M.I) := (Z^1, O^1, S^4)$	}	(1, 4)-Repr.
$Zkl(I.O, O.O, M.O) := (Z^1, O^4, S^1)$		
$Zkl(I.M, O.M, M.M) := (Z^4, O^1, S^1)$		

$\text{Zkl}(I.O, O.I, M.I)$	$:= (Z^1, O^2, S^3)$		(1, 2, 3)-Repr.
$\text{Zkl}(I.O, O.O, M.I)$	$:= (Z^1, O^3, S^2)$		
$\text{Zkl}(I.M, O.I, M.I)$	$:= (Z^2, O^1, S^3)$		
$\text{Zkl}(I.M, O.O, M.O)$	$:= (Z^2, O^3, S^1)$		
$\text{Zkl}(I.M, O.M, M.I)$	$:= (Z^3, O^1, S^2)$		
$\text{Zkl}(I.M, O.M, M.O)$	$:= (Z^3, O^2, S^1)$		

Die 3. Gruppe der (1, 2, 3)-Repräsentation, deren Repräsentationsklassen also Werte haben, welche alle sechs Permutation der Wertmenge $W = (1, 2, 3)$ durchlaufen, ist dabei eine Menge von drei Paaren von Repräsentationsklassen, deren k-Wert jeweils gleich ist. Dagegen enthält die 2. Gruppe drei Repräsentationsklassen, die paarweise zu einander komplementär sind, d.h. also, daß jede der drei Repräsentationsklassen jeweils nicht eine, sondern zwei komplementäre Zeichenfunktionen besitzt. Schließlich enthält die 3. Gruppe nur eine Repräsentationsklasse, und diese ist somit selbst-komplementär. Diese Selbst-Komplementarität ist somit eine weitere Eigenschaft der von Bense entdeckten und eingehend untersuchten eigenrealen, mit ihrer Realitätsthematik dual-identischen Zeichenklasse (vgl. Bense 1992).

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Die Vollständigkeit der Subjekt-Objekt-Vermittlung durch das Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Repräsentationsdifferenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Polyaffinität und Subjekt-Objekt-Vermittlung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

11.12.2012